

# Elbkurier

Informationsblatt des **CDU-Kreisverbandes Magdeburg**

## Webel: „Wir wollen alle neun Bundestagswahlkreise gewinnen!“



Fotos: Tobias Krull

Am 6. Mai trafen sich in Möckern die Delegierten der Landesvertreterversammlung der CDU Sachsen-Anhalt zur Aufstellung der Landesliste für die kommende Bundestagswahl am 24. September dieses Jahres. Als erstes ergriff der CDU-Landesvorsitzende Thomas Webel das Wort. Er begrüßte die Anwesenden und machte deutlich, worum es bei der Versammlung geht, nämlich einen weiteren wichtigen Schritt in Richtung Bundestagswahl zu gehen. Seine Prognose, dass die SPD inzwischen mit ihrem Kanzlerkandidaten bei den anstehenden Landtagswahlen nicht

punkten wird, wurde bei den Wahlen einen Tag später in Schleswig-Holstein und acht Tage später in Nordrhein-Westfalen eindrucksvoll bestätigt. Nach einem Grußwort des Bürgermeisters von Möckern, Frank von Holly, trat Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff ans Rednerpult. Er machte in seinem Redebeitrag deutlich, dass die Vertreter der CDU Sachsen-Anhalt immer wieder und vernehmbar für die Interessen unseres Landes und seiner Bürger auf Bundesebene werben müssen. Bundesvorsitzende und Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel ist unsere Nummer 1, so dass

CDU-Bundesvorstandsmitglied Dr. Reiner Haseloff in Richtung Bund.

Jetzt erhielten die Kandidaten die Gelegenheit, sich in der gebotenen Kürze persönlich vorzustellen. Dabei wurden durchaus unterschiedliche Temperamente deutlich, aber genauso die verschiedenen politischen Schwerpunktthemen der jeweiligen Person. Insgesamt eine Mischung, die Gutes für uns auf Bundesebene erreichen kann.

Es ging in die Abstimmung. Mit über 90 Prozent wurde die Bundestagsabgeordnete Heike Brehmer auf Platz 1 der Landes-

### Aus dem Inhalt



Tamás Szalay  
Auf der Suche nach dem emotionalen Zentrum

Im Interview

Seite 2



Würdigung von Bürgermeister August Wilhelm Francke

Seite 6



Magdeburg feiert Tag des Baumes – 250 junge Eichen für den Biederitzer Busch

Seite 7



Ein großes Fest zu Ehren eines großen Magdeburgers

Seite 9



Modernstes Fluggerät für Polizeihubschrauberstaffel

Seite 15

# Auf der Suche nach dem emotionalen Zentrum

**Elbkurier:** Herr Szalay, Sie sind seit einem halben Jahr in Magdeburg, um eine erfolgreiche Bewerbung für Magdeburg als Kulturhauptstadt Europas im Jahr 2025 zu erarbeiten. Welchen Eindruck haben Sie von den Menschen und der Stadt gewonnen?

Szalay: Bevor ich im November 2016 nach Magdeburg kam, wusste ich nicht viel über die Stadt. Aber in den vergangenen Monaten habe ich einen positiven Eindruck gewonnen. Ich erlebe sehr viel Offenheit, erfahre viel Unterstützung und meine Mitstreiter zeigen großes Engagement.

**Elbkurier:** Was hat Sie an dieser Aufgabe in Magdeburg gereizt?

Szalay: Ich glaube, dass ich einige gute Argumente vorweisen konnte, sonst wäre ich sicher auch nicht für diese reizvolle Aufgabe ausgewählt worden. Meine Heimatstadt Pécs in Ungarn hat sehr erfolgreich an diesem europäischen Wettbewerb teilgenommen. Ich habe dem Bewerbungsteam angehört. Außerdem bin ich ein Jahr lang in Brüssel Mitglied eines „Monitoring-Panels“ gewesen, das den Bewerbungsprozess der beteiligten Städte aktiv begleitet. In dieser Funktion habe ich nicht nur die Prüfung der Bewerbungen durchgeführt, sondern auch Hinweise zur Gestaltung der Konzepte gegeben.

**Elbkurier:** Wie läuft das Bewerbungsverfahren ab?

Szalay: Wir befinden uns jetzt bis 2020 in der Bewerbungsphase. Dabei geht es darum, ein starkes Konzept aufzustellen, das als Katalysator nicht nur für Kunst und Kultur wirkt, sondern in einem viel breiteren Sinne die weitere Entwicklung der Stadt in den Blick nimmt. Es geht letztlich um die Kooperation zwischen den Sektoren Kultur, Wirtschaft und Soziales. Dieses Konzept muss bis Ende 2019 stehen.

**Elbkurier:** Offensichtlich wollen sich viele deutsche Städte in dieses Bewerbungsverfahren stürzen ...

Szalay: Ja, die Konkurrenz ist groß. Unter anderem wollen sich auch Städte wie Chemnitz, Dresden, Hannover und Nürnberg bewerben. In diesen Tagen will wohl auch Halle entscheiden, ob es sich bewerben möchte.

**„Die große Zahl der Bewerber zwingt uns, eine hervorragende Bewerbung zu erarbeiten“**

**Elbkurier:** Kann eine Bewerbung der Stadt Halle die Chancen Magdeburgs schmälern?

Szalay: Wir konzentrieren uns auf Magdeburg, unabhängig von der Zahl der Bewerber. Die große Zahl der Bewerber zwingt uns, eine hervorragende Bewerbung zu



*Will kräftig für die Bewerbung Magdeburgs als Kulturhauptstadt Europas mobilisieren: Tamás Szalay, Leiter des Organisationsbüros Kulturhauptstadt Magdeburg, hier im Gespräch mit Wilfried Köhler.*

*Fotos: Birgit Uebe*

erarbeiten. Darauf müssen sich alle Beteiligten konzentrieren.

**Elbkurier:** Wie wollen Sie mit diesen starken Konkurrenten mithalten und schließlich gewinnen?

Szalay: Ich kann hier und jetzt noch nicht alles verraten, aber Magdeburg hat einige Alleinstellungsmerkmale zu bieten, die wir natürlich ausspielen werden. Wir haben zur Vorbereitung fünf Beiräte gebildet, in denen insgesamt 100 Persönlichkeiten mitwirken, um ein nachhaltiges und gutes Konzept zu erarbeiten. Dafür stehen in der Bewerbungsphase auch insgesamt 2,8 Mio. € an Finanzmitteln zur Verfügung.

**Elbkurier:** Wie wollen Sie die Bürgerschaft mitnehmen?

Szalay: Die Erarbeitung des Konzepts geschieht sowohl „top down“ als auch „bottom up“, d.h. dass wir als Vorbereitungsteam sowohl Vorgaben machen werden, als auch einen Prozess der umfassenden Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger organisieren. Wir wollen z.B. „thematische Workshops“ durchführen, in denen wir die Schwerpunkte des künftigen Konzepts zur Diskussion stellen.

**Elbkurier:** Welche Rolle wird dabei die reiche Geschichte Magdeburgs spielen?

Szalay: Wir werden sicherlich viele Elemente der Magdeburger Stadtgeschichte aufgreifen. Ich denke da an die zweimalige Zerstörung der Stadt, an das Magdeburger Stadtrecht, die Geschichte der Hanse, an das Erbe der Industriekultur und an die Alterung der Bevölkerung. Das ist gewissermaßen die DNA der Stadt. Mit diesen Aspekten müssen wir uns intensiv auseinandersetzen und daraus eine Zukunftsvision für die Stadt und Europa ableiten. Von unserem Konzept sollen schließlich auch andere Städte Europas profitieren. Das ist

der Anspruch der EU und der Jury, die aus unabhängigen Kulturexperten besteht.

**Elbkurier:** Das klingt noch sehr abstrakt. Wie wollen Sie z.B. die Zerstörung der Magdeburger Innenstadt in Ihr Konzept einfügen?

Szalay: Wir müssen im Konzept ganz ehrlich auch die Defizite der Stadt aufzeigen. Dazu gehört das fehlende Stadtzentrum. Die Suche nach einem Stadtzentrum wird eine der spannendsten Aufgaben des Bewerbungsprozesses sein. Das ist aber von großer Bedeutung!

**„Die Geschichte der Stadt ist enorm wichtig. Aber unsere Aufgabe ist es, daraus Zukunft zu gestalten“**

**Elbkurier:** Wollen Sie ein neues Zentrum bauen oder was schwebt Ihnen vor?

Szalay: Ich denke weniger an ein neues gebautes Zentrum, sondern an ein neues emotionales Zentrum, an neue Treffpunkte, an Orte der Begegnung, an Kunst. Das wird uns in den nächsten Monaten beschäftigen müssen. Sowohl für die Stadtentwicklung als auch für die Bewerbung müssen wir tragfähige Antworten auf diese Fragen finden. So wird bereits die Bewerbungsphase zu einer Chance.

**Elbkurier:** Das heißt, dass Sie auch einen Erfolg sehen, wenn die Bewerbung scheitert?

Szalay: Natürlich wollen wir gewinnen und dafür werden wir kräftig mobilisieren. Eine Bewerbungsphase kann uns aber nicht nur in der Stadtentwicklung helfen, sondern bietet auch die Möglichkeit, über solche zentralen Fragen nachzudenken und nach Lösungen zu suchen und über die Rolle der Kultur zu diskutieren. Wir werden neue Di-



**slawischen Völker und der Reformation, um nur einige Beispiele zu nennen. Welche Elemente möchten Sie im Konzept nutzen?**

Szalay: Die Geschichte der Stadt ist enorm wichtig. Aber unsere Aufgabe ist es, daraus Zukunft zu gestalten. Ich sehe deshalb vor allem Nachholbedarf bei der Internationalisierung der Stadt, bei der Vielfalt an Lebensentwürfen, bei dem großen Thema Zuwanderung und Integration. Mit der Hochschule Magdeburg-Stendal und mit der Otto-von-Guericke-Universität in der Stadt sind dafür wichtige Potenziale vorhanden, aber hier besteht nach meiner Meinung noch großer Entwicklungsbedarf. Und gerade hier gilt es die Menschen mitzunehmen.

**Elbkurier: Eines der Bewertungskriterien soll die Umsetzungsfähigkeit des Konzepts sein. Wäre der Bau einer Synagoge solch ein sichtbares Zeichen der Internationalisierung Magdeburgs?**

Szalay: Ich will das nicht an einem Gebäude festmachen. Aber der Bau einer neuen Synagoge, der Umzug der Muslime in eine angemessene Moschee oder auch die Öffnung der Vereine, ja der gesamten Stadt für neue Mitbürger könnten wichtige Aspekte sein, um die europäische Dimension der Bewerbung glaubhaft zu machen.

**„Konzept wird über das Jahr 2025 hinausweisen“**

**Elbkurier: Wenn Magdeburg die Bewerbungsphase erfolgreich beendet, was passiert dann?**

Szalay: Dann haben wir fünf Jahre Zeit, um unser Konzept umzusetzen. Allerdings wird unser Konzept über das Jahr 2025 hinausweisen, nur dann ist auch die von der EU geforderte Nachhaltigkeit gewährleistet, was zugleich ein elementares Interesse der Stadt ist.

**Elbkurier: Fließen dafür gesonderte Fördermittel?**

Szalay: Die EU gibt für jede Kulturhauptstadt 1,5 Mio. Euro, den sogenannten Melina-Mercouri-Preis, aber den größten Teil der Finanzierung tragen die Stadt, die Region und das Land. Gewöhnlich teilen sich die Kommunen, das jeweilige Land und der Bund die anfallenden Kosten zu je einem Drittel.

**Elbkurier: Der Stadtrat hat jetzt mehrheitlich die finanzielle Absicherung des Kaiser-Otto-Festes ab dem nächsten Jahr abgelehnt. Glauben Sie, dass der Stadtrat die nötigen Finanzen für die Umsetzung Ihres ambitionierten Konzepts zur Verfügung stellen wird?**

Szalay: Der Stadtrat und alle Fraktionen haben in ihrer letzten Sitzung die Bedeutung der Bewerbung für die Kulturhauptstadt und damit auch der Kultur betont.

**Elbkurier: Herzlichen Dank für das Gespräch.**

*Wilfried Köhler*

alogplattformen schaffen und können damit strukturelle Veränderungen bewirken, das ist in jedem Fall ein Gewinn für Magdeburg. Deshalb wollen wir im nächsten Jahr vor allem den Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern suchen.

**„Im nächsten Jahr den Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern suchen“**

**Elbkurier: Eine Bürgerinitiative wollte nach den Verlusten im Krieg und die folgenden Sprengungen auch die Stadtmitte wieder ein Stück reparieren und hat den Wiederaufbau der Ulrichskirche angestrebt und ist damit gescheitert – übrigens auch an OB Trümper. Wie wollen Sie vorgehen?**

Szalay: Magdeburg hat eine Reihe starker Stadtteilzentren. Das ist sehr wichtig, reicht aber nicht! Die Stadt und ihre Besucher sehnen sich nach einem Zentrum. Wir werden fragen, was macht ein Zentrum aus? Was braucht es funktional und emotional? Wir werden das auch mit der Kreativwirtschaft intensiv diskutieren.

**Elbkurier: Sie haben eben von einer Zu-**

**kunftsvision für die Stadt gesprochen. Hängen Zentrum und Vision nicht zusammen?**

Szalay: Ganz sicher! Das frühere Image als „Stadt des Schwermaschinenbaus“ ist Geschichte, ebenso die alte Festungsstadt. Heute ist Magdeburg Landeshauptstadt mit regionaler Ausstrahlung und einem hohen Anteil an Bildungs- und Dienstleistungsfunktionen. Hier gilt es anzuknüpfen.

**Elbkurier: Magdeburg ist aber auch die Stadt des „Neuen Bauens“. Lässt sich daraus ein Baustein für die Vision entwickeln?**

Szalay: Dieses bauliche Erbe werden wir in jedem Fall berücksichtigen, weil es auch europäische Aspekte beinhaltet. Die europäische Dimension muss ausdrücklich in der Bewerbung dargestellt werden.

**„Ich sehe Nachholbedarf bei der Internationalisierung Magdeburgs“**

**Elbkurier: Bei der europäischen Dimension hat Magdeburgs Geschichte viele Anknüpfungspunkte. Das beginnt bei Otto dem Großen, der Christianisierung der**

## Forts. S. 1: „Wir wollen alle neun Bundestagswahlkreise gewinnen!“

liste gewählt. Damit wurde ihre Arbeit in Berlin, unter anderem als Vorsitzende der Landesgruppe, aber auch in Sachsen-Anhalt gewürdigt. Unser Magdeburger Bundestagsabgeordneter Tino Sorge wurde mit rund 80 Prozent auf Platz drei der Landesliste gewählt, ein Beweis, welche Anerkennung seine Arbeit in seiner ersten Wahlperiode im Bundestag gefunden hat. Insgesamt finden sich 11 Namen auf der Landesliste der CDU Sachsen-Anhalt. Das sind gemäß ihrer Reihenfolge auf der Landesliste

1. Heike Brehmer MdB
2. Kees de Vries MdB
3. Tino Sorge MdB
4. Dieter Stier MdB
5. Manfred Behrens MdB
6. Sepp Müller

7. Christoph Bernstiel
8. Torsten Schweiger
9. Eckhard Gnodtke
10. Katrin Treppschuh
11. Julia Scheffler

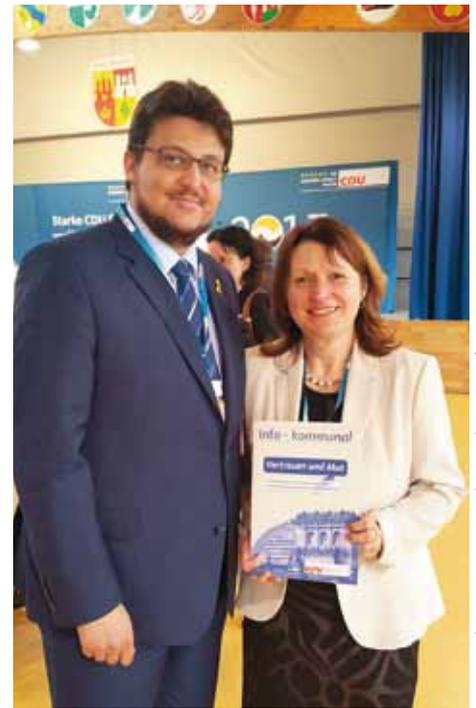
In seinem Schlusswort gab der Landesvorsitzende das klare Ziel aus, dass wir die Landesliste gar nicht benötigen werden, weil es unser Anspruch als CDU in Sachsen-Anhalt ist, alle neun Bundestagswahlkreise direkt zu gewinnen.

Im Vorfeld der Nominierung hatte es eine umfangreiche Diskussion gegeben, inwieweit Frauen angemessen bei der Aufstellung der Landesliste Berücksichtigung gefunden haben oder eben auch nicht. Unabhängig davon, welche Meinung man bei diesem Streitpunkt persönlich vertritt,

muss es das gemeinsame Ziel sein, dass Frauen in der CDU ihre politische Heimat finden, Möglichkeiten sich zu engagieren und in der Konsequenz auch Funktionen und Mandate übernehmen. Als Volkspartei müssen wir den Anspruch haben, dass sich alle Generationen, Geschlechter und sozialen Gruppen bei uns wiederfinden.

Nun heißt es, gemeinsam an einem Strang in die gleiche Richtung ziehen und einen erfolgreichen Wahlkampf zu gestalten.

*Tobias Krull*



Fotos: Fabian Herrmann, Christoph Bernstiel

## Mehr Demokratie wagen, aber wie?

So lautete der Titel einer Veranstaltung der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt, die am 12. April im Roncalli-Haus stattfand. Nach einem Einführungsvortrag durch den Bonner Wissenschaftler Prof. Dr. Frank Decker diskutierten politische Vertreter, ein Vertreter des Vereins „Mehr Demokratie e.V.“ e.V. und zahlreiche Bürger über die Zukunft der direkten Demokratie. Die CDU Sachsen-Anhalt wurde durch den stellv. CDU-Landesvorsitzenden André Schröder MdL vertreten. Er machte deutlich, dass

sich die Stärkung direktdemokratischer Elemente, wie Bürgerentscheide, und die repräsentative Demokratie nicht widersprechen, sondern sinnvoll ergänzen. Wie bereits in der letzten Ausgabe des Elbkuriers geschildert, beschäftigt sich auch eine Enquetekommission des Landtages mit diesen Themen. Unter dem Vorsitz von Andreas Schumann wurde bereits das Thema der Stärkung von Ortschaftsräten im Rahmen einer Anhörung debattiert. In weiteren Sitzungen dieses Gremiums wird es unter anderem auch um die Höhe

und die Quoten für die Zulassung und für den Erfolg von Bürgerbegehren und Bürgerentscheiden in unserem Land gehen. Bisher belegen wir hier einen Platz im Mittelfeld im Vergleich zu den anderen Bundesländern. Die Arbeit der Kommission soll zum 1. Dezember dieses Jahres beendet sein und die Arbeitsergebnisse dem Landtag dann vorgelegt werden. Sie werden dann sicher Bestandteil eines Beschlussvorschlages zur Umsetzung der Vereinbarungen des Koalitionsvertrages diesbezüglich sein.

*Tobias Krull*



Fotos: Tobias Krull

## Evangelischer Arbeitskreis der CDU Sachsen-Anhalt wählte neuen Landesvorstand

### Scharf: Ethische Meinungsbildung und Beratung der CDU als Daueraufgabe

Jürgen Scharf heißt der alte und neue Landesvorsitzende des Evangelischen Arbeitskreises (EAK) der CDU Sachsen-Anhalt. Scharf wurde auf der Mitgliederversammlung des EAK am 9. April 2017 in Magdeburg für weitere zwei Jahre im Amt bestätigt. Als seine Stellvertreter wurden Prof. Dr. Wolfgang Merbach (Meuschau) und Andreas Schumann MdL (Magdeburg) gewählt. Als Schriftführer wurde Dr. Uwe Heuck (Wernigerode), als Beisitzer Frank P. Dietrich (Magdeburg), Ministerin Anne-Marie Keding (Magdeburg), Karsten Knolle MdEP a.D. (Quedlinburg), Karl-Martin Kuntze MdL a.D. (Colbitz), Pfarrer i.R. Bernhard Ritter MdL a.D. (Bennungen), Christina Schneppe (Wallhausen), Stephen Gerhard Stehli (Magdeburg) und Heike Wießner (Halle) gewählt.

In seinem Rechenschaftsbericht betonte Scharf die Bedeutung des EAK Sachsen-Anhalt als Forum für ethische und lebensweltliche Fragestellungen in der CDU und als Dialogpartner für evangelische Kirchen und Freikirchen. Es finden regelmäßige Gespräche mit der Landesbischofin der EKM Ilse Junkermann, dem Kirchenpräsidenten der Ev. Landeskirche Anhalts Joachim Liebig und Vertretern der Evangelisch lutherischen Kirche Braunschweigs statt. Der EAK äußert sich regelmäßig zu wichtigen öffentlichen Auseinandersetzungen, so in letzter Zeit z.B. in der Debatte um ein „Sterben in Würde“.

Der EAK lieferte Beiträge und Forderungen zum Entwurf des Koalitionsvertrages der 7. Wahlperiode. Auf dem letzten CDU-Landesparteitag initiierte er einen Auftrag zur „Erforschung der Geschichte der CDU während der Jahre 1945 bis 1990 auf dem Gebiet des heutigen Sachsen-Anhalts“. Weitere Themen regelmäßiger Beratungen waren und sind z.B. die Schulpolitik im Land und die Reformationsdekade in Vorbereitung des Reformationsjubiläums 2017. Außerdem führte der EAK 2017 zusammen mit den EAK-Landesvorständen Sachsen und Thüringen ein Gespräch mit der Intendanz des MDR.

#### Zum Hintergrund

Dem EAK gehören die evangelischen Mitglieder von CDU und CSU an. Sein Ziel ist es, protestantisches Denken und protestantische Überzeugungen in die Unionsparteien einzubringen und evangelische Christen zum politischen Engagement zu ermutigen. Der EAK Sachsen-Anhalt stellt die Frage, was christlicher Glaube für die Politik heute bedeutet. In Vorträgen und Seminaren trägt er zur Selbstfindung und Bestimmung von CDU-Politik bei. Er ist anerkannter Gesprächspartner der Kirchen und versucht, durch publizistische Arbeit öffentlich zu wirken. (Weitere Informationen unter: [www.eak-sachsenanhalt.de](http://www.eak-sachsenanhalt.de))

*EAK Sachsen-Anhalt*



Personen auf dem Bild v.l.n.r.: Ministerin Anne-Marie Keding, Karsten Knolle MdEP a.D., Andreas Schumann MdL, Stephen Gerhard Stehli, Prof. Dr. Wolfgang Merbach, Frank P. Dietrich, Jürgen Scharf, Heike Wießner, Christina Schneppe, Bernhard Ritter, Karl-Martin Kuntze. Foto: Tobias Krull

## Termine

### Juni

**09.06.2017**, 18:00 Uhr  
13. Sommerfest Landesverb.  
Hotel „Schöne Aussicht“ in  
Leißling, Naumburger Landstr. 1

**14.06.2017**, 18:00 Uhr  
Florian+ mit Prof. Böhmer  
Kulturscheune Alt Olvenstedt  
Stephan-Schütze-Straße 1

**14.06.2017**, 19:00 Uhr  
OV Süd, Gaststätte „Fast wie zu  
Hause“, Ahornweg 21

**15.06.2017**, 19:00 Uhr  
OV Am Neustädter Feld  
Gaststätte „Zur TexAS-Kiste“  
Baumschulenweg 48

**21.06.2017**  
Seniorenunion, Schifffahrt mit  
der Weißen Flotte

**30.06.2017**, 18:00 Uhr  
Sommerfest des Bundestagsab-  
geordneten Tino Sorge  
Clubhaus 1. TC Magdeburg  
Salzmannstraße 25

### August

**09.08.2017**, 19:00 Uhr  
OV Ottersleben/Lemsdorf  
Gaststätte „Ottersleber Krug“  
Große Schulgasse 2

### September

**06.09.2017**, 19:00 Uhr  
OV Am Neustädter Feld  
Offener Treff „Nordwest“  
Hugo-Junkers-Allee 54a

### Impressum

Herausgeber:  
CDU-Kreisverband  
39104 Magdeburg  
Fürstenwallstr. 17  
Tel. 0391 2549812  
e-mail: [cdu@magdeburg.de](mailto:cdu@magdeburg.de)  
Redaktion:  
Wilfried Köhler (V.i.S.d.P.)  
Tobias Krull, Manuel Rupsch,  
Sandra Y. Stieger, Rainer Kuhn  
Layout/Satz: Birgit Uebe,  
Medien- und Fotografiedesign  
Druck: Max Schlutius Magdeburg  
GmbH & Co. KG  
Auflage: 1.500 Exemplare  
Erscheinungsweise:  
viermal jährlich  
Namentlich gekennzeichnete  
Artikel spiegeln nicht grundsätz-  
lich die Meinung der Redaktion  
wieder.

## Vom Orchestermusiker zum Politiker – eine Zwischenbilanz

Wenn ich an meine bisherigen Erfahrungen mit dem Landtag zurückdenke, dann fällt mir zuerst die Reaktion meiner Frau vor etwa zwei Jahren ein. „Du willst wirklich beruflich in die Politik gehen? Du hast doch einen solch schönen Beruf, um den dich viele arbeitslose studierte Musiker beneiden, eine Anstellung in einem deutschen Theaterorchester.“

Und dann bin ich den Schritt vor einem Jahr gegangen – oder besser: Ich bekam zunächst von den Delegierten der CDU und dann vom Wähler die großartige Möglichkeit, diesen Schritt für die nächsten fünf Jahre zu gehen.

Die Zeit ist irgendwie wie im Fluge vergangen. Es ist abwechslungsreich. Ich habe die Chance, sehr viele interessante Menschen zu treffen und viele neue Aspekte, neue Lebensbereiche und Aufgaben zu entdecken.

Ich bin Mitglied im Ausschuss für Bildung und Kultur und dort als kulturpolitischer Sprecher der CDU aktiv – also quasi ein Heimspiel. Darüber hinaus hatte ich aber auch die Chance, viele neue Akteure in der Kulturszene landesweit kennenzulernen. Ich versuche regelmäßig, Kulturbesuche im Land durchzuführen und war u.a. mit meinem Mitarbeiter Rainer Kuhn in dem schönen und bedeutenden Kloster Jerichow. Die Gespräche mit der neuen Geschäftsleitung waren sehr informativ und ihre Zukunftspläne sehr beachtlich. Auch der Besuch in der Langobardenwerkstatt in Zethlingen ist mir in bleibender Erinnerung. Wie ein Kulturverein mit wenig Mitteln und viel ehrenamtlichem Engagement diese schöne Stätte der Bildung und Jugendarbeit betreibt, ist ein



Lothar Mittag vom Johann-Friedrich-Danneil-Museum Salzwedel erläutert Andreas Schumann MdL die Langobardenwerkstatt Zethlingen.

Foto: Rainer Kuhn

beeindruckendes Beispiel für bürgerschaftliches Engagement.

Außerdem arbeite ich seit einem Jahr im Petitionsausschuss des Landtages mit und bin zuständig für die Bereiche Kultur, Bauen und Verkehr. In Sachen Bauen und Verkehr gibt es regelmäßig Ortstermine mit Verwaltungen und Petenten. Das ist oft keine einfache Situation, in der man sich die Argumente und Gegenargumente anhört und abwägen muss. Manchmal schaffen wir es aber doch, eine Baugenehmigung zu erwirken oder eine Schallschutzwand zu errichten.

Darüber hinaus bin ich sozusagen der Kontaktmann der Kirchen in der Landtagsfraktion. Als gläubiger Christ habe ich diese Aufgabe sehr gerne übernommen, sind meine Frau und ich doch in der Domgemeinde

Magdeburg aktiv.

Und kürzlich erst habe ich die wunderbare Aufgabe bekommen, die Enquete-Kommission „Stärkung der Demokratie“ zu leiten. Ich möchte dort meine ganze kommunalpolitische Erfahrung einbringen und bereits der Start dieser Aufgabe hat mir viel Freude bereitet. Es war in besonderer Weise das Gefühl, etwas aktiv bewirken zu können und die Anliegen der CDU gestalterisch zu vertreten.

Wenn ich heute an dieses erste Jahr im Landtag zurückdenke, hoffe ich vor allem, ich habe mich nicht zu sehr verändert und bin authentisch geblieben.

Und übrigens ... das Musizieren kann man auch als Musiker in der Politik nicht lassen.

Andreas Schumann

## Würdigung von Bürgermeister August Wilhelm Francke

Im Februar stellte die Fraktion CDU/FDP/Bund für Magdeburg im Stadtrat den Antrag; „Würdigung von August Wilhelm Francke“. Die Antragssteller Fraktionsvorsitzender Wigbert Schwenke und Stadtrat Hans-Jörg Schuster wollten gerne zum Jubiläum, welches sich am 23. Mai 2017 zum 200. Mal jährte, dass August Wilhelm Francke in einer angemessenen Veranstaltung oder auf eine andere Weise gebührend gewürdigt wird.

August W. Francke gehörte zweifellos zu den bedeutendsten Bürgermeistern des 19. Jahrhunderts in Magdeburg. Sein mehr als 30 Jahre währendes Wirken hat die Entwicklung der Stadt nachhaltig und entscheidend beeinflusst sowie gefördert, so dass sie in die Spitzengruppe deutscher Städte aufstieg.

Unter seiner Amtsführung wurden wesentliche Entscheidungen gefällt und Maßnahmen eingeleitet, die dazu führten, dass sich Magdeburg zu einer modernen Groß-



Fotos: Ariane Mewes

stadt entwickelte, bspw. hinsichtlich der Einwohnerzahlen, der Wirtschaft, des modernen Verkehrs und der kommunalen Verhältnisse.

Die Stadtverwaltung begrüßte unseren Antrag und hatte aus diesem Grund in Kooperation mit dem Stadtarchiv der Landeshauptstadt Magdeburg eine Veranstaltung vorgesehen. In der letzten Stadtratssitzung wurde der Antrag einstimmig beschlossen. Ende Mai gab es eine öffentliche Gedenk-



veranstaltung am Franckedenkmal im Nordpark.

Am späten Nachmittag gab es einen öffentlichen Vortrag über das Leben und Wirken von August Wilhelm Francke. Zu beiden Veranstaltungen waren neben Vertretern des Stadtrates auch Schülerinnen und Schüler der Gemeinschaftsschule „August Wilhelm Francke“ anwesend.

Ratsfraktion

## Ein Jahr Landtag – eine persönliche Bilanz von Tobias Krull

Am 13. März letzten Jahres wählten mich die Bürgerinnen und Bürger meines Wahlkreises (Magdeburg Mitte/Ostelbien) direkt in den Landtag. Rund einen Monat später fand die konstituierende Landtagsitzung statt und spätestens mit der Mai-Sitzung des Landtages begann dann die direkte parlamentarische Arbeit. Wenn man zum ersten Mal dem Landesparlament angehören darf, sind die ersten Wochen vor allem eine Phase der Orientierung, Organisation und der Etablierung von Arbeitsabläufen. Das fängt bei der Einrichtung der Büros an, geht über die Installation der IT-Technik bis zur Erstellung der veröffentlichungspflichtigen Angaben für die Homepage des Landtages.

Getreu dem Motto „im tiefen Wasser lernt man schneller schwimmen“ wurde ich als frischer Landtagsabgeordneter von meinen Fraktionskolleginnen und -kollegen mit einer wichtigen Sprecherfunktion betraut. Als Vorsitzender der Arbeitsgruppe Arbeit, Soziales und Integration und damit als sozialpolitischer Sprecher habe ich ein umfangreiches Politikfeld zu betreuen. Dieses umfasst angefangen von der Geburtshilfe bis hin zum fair gehandelten Grabstein sehr viele Aspekte des Lebens.

Aktuell steht vor allem die Novellierung des Kinderförderungsgesetzes im Fokus des öffentlichen Interesses. Sicherlich eines der schwierigsten Gesetzesvorhaben auf Grund der sehr unterschiedlichen Erwartungen, welche von den Beteiligten an diese Reform geknüpft werden. Aber auch die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes im Land Sachsen-Anhalt für die Menschen mit Behinderungen, die Debatten zum Thema Rente oder zur Arbeitsmarktentwicklung waren Teil meines Arbeitsprogramms in den

vergangenen Monaten. Andere Großvorhaben wie das neue Krankenhausstrukturgesetz, welches im kommenden Jahr zur Debatte ansteht, werfen ihre Schatten bereits voraus. Dazu kommt noch meine Arbeit als Mitglied des Ausschusses für Inneres und Sport, wo ich auch als kommunalpolitischer Sprecher wirken darf, sowie meine Mitgliedschaft/Mitarbeit in der Enquetekommission „Stärkung der Demokratie“.

Als Resultat hatte ich bereits 23 Mal die Gelegenheit, als Redner die Meinung der CDU-Landtagsfraktion am Rednerpult während der entsprechenden Plenardebatten zu vertreten (Stand Mai 2017). Dabei möchte und muss ich feststellen, dass die Diskussionskultur im Landtag nicht immer dem Niveau entspricht, welches man vom Hohen Hause erwarten könnte.

Natürlich versuche ich, mich in der Vorbereitung der Plenumsitzungen und Ausschusssitzungen nicht nur auf Grund der „Aktenlage“ zu informieren, sondern suche auch das direkte Gespräch mit den Beteiligten. Im Ergebnis dieses Ansinnens und auf Grund der Einladung unterschiedlichster Akteure besuche ich verschiedene Orte in Sachsen-Anhalt und entdecke dabei so manche mir bis dahin noch unbekannte Ecke unseres schönen Landes. Bei den Gesprächen mit den Akteuren lerne ich immer wieder etwas Neues dazu.

Selbstverständlich liegt es mir besonders am Herzen, in meinem Wahlkreis viel unterwegs zu sein. Deswegen versuche ich, möglichst viele Termine in meinem Wahlkreis wahrzunehmen und das ganz bewusst, ohne dass ich selbst immer gleich geplant eine aktive Rolle einnehme. Aus meiner Sicht gehört es zur Aufgabe von politischen

Mandatsträgern, den Menschen einfach mal zuzuhören, wenn sie ihre Probleme und Gedanken äußern. Ähnlich wie bei den Bürgeranliegen, die mich erreichen, kann ich nicht alle Schwierigkeiten beseitigen aber mein Möglichstes tun, Lösungen aufzuzeigen und den Menschen das Gefühl geben, dass ihre Anliegen ernst genommen werden.

Natürlich könnte ich das als Alleinkämpfer nicht leisten. Ich brauche die Unterstützung der anderen Mitglieder der CDU-Landtagsfraktion, der Fraktionsgeschäftsstelle, meines Abgeordnetenbüros und aller CDU-Mitglieder in Magdeburg. Für diese möchte ich Danke sagen, insbesondere auch meiner Familie, die sich allen Herausforderungen stellt, die sich aus einem Landtagsmandat und daraus resultierenden Verpflichtungen ergeben.

Mein Fazit nach einem Jahr Landtag ist: Nicht alle Vorstellungen vor der Wahl haben den Realitätscheck nach der Wahl überlebt, aber es macht mir eine unheimliche Freude, für die Menschen in Sachsen-Anhalt im Allgemeinen und für die Bürger meines Wahlkreises im Besonderen dieses Land mitgestalten zu dürfen. Das empfinde ich als Privileg und bin dankbar dafür, dass ich diese Gelegenheit erhalten habe.

Wer mehr über meine politische Arbeit erfahren möchte, den verweise ich auf meine Facebookseite (<https://www.facebook.com/tobias.krull1>) und auf die Homepage [www.tobias-krull.de](http://www.tobias-krull.de). Auf dieser veröffentliche ich wöchentlich einen Rückblick über meine Aktivitäten. Selbstverständlich stehe ich unter den bekannten Kontaktdaten gerne als Ansprechpartner zur Verfügung.

*Tobias Krull*

## Magdeburg feiert Tag des Baumes – 250 junge Eichen für den Biederitzer Busch

Die Volksbank Magdeburg eG stiftete der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW), Landesverband Sachsen-Anhalt anlässlich des diesjährigen Tages des Baumes insgesamt 250 junge Eichen zur Wiederaufforstung von Waldflächen im Bereich der Landeshauptstadt. Am 28. April wurden die kleinen Eichensprösslinge – im Rahmen einer großangelegten Baumpflanzaktion – in den Boden gebracht. Maßgeblich begleitet wurde die Pflanzaktion

durch die Waldfuchskinder der Kindertagesstätte Traumzauberbaum aus Magdeburg, welche ebenso für die musikalische Ausgestaltung des Rahmenprogramms sorgten. *Tobias Krull*



Fotos: SDW

## Mein persönliches Resümee – von Florian Philipp

Ein sehr aufregendes und spannendes erstes Jahr als Abgeordneter liegt hinter mir. Neu im Landtag bin nicht nur ich, sondern ist auch die sogenannte „Kenia-Koalition“. Obwohl es in der Natur der Sache liegt, dass sich drei Parteien noch schwieriger auf einen Nenner bringen lassen, als das bei zwei Parteien der Fall ist, haben wir einige wichtige Weichen für die Zukunft Sachsen-Anhalts stellen können. Allen voran der beschlossene Doppelhaushalt und das Finanzausgleichsgesetz (FAG), welches die Kommunen unterstützt und entlastet.

Welche Aufgaben habe ich für die Fraktion übernommen? Als Mitglied im Ausschuss für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung sehe ich die Herausforderungen für unsere Wirtschaft besonders im Bereich der Fachkraftsicherung, der Unternehmensnachfolge, der Internationalisierung und Digitalisierung. Einen bedeutenden Wachstumsfaktor können Start-Ups mit ihren innovativen

Geschäftsmodellen für unser Bundesland darstellen.

Des Weiteren arbeite ich als ordentliches Mitglied im Petitionsausschuss und schätze die Bürgernähe sehr. Besonders spannend ist der Vorsitz des 15. Parlamentarischen Untersuchungsausschusses zu den umstrittenen Beraterverträgen.

Das Alles ist aber nur ein Teil der Arbeit eines Abgeordneten. Mindestens genauso wichtig ist die Wahlkreisarbeit. Ich war und bin sehr viel in meinem Wahlkreis im Magdeburger Westen unterwegs und treffe mich mit zahlreichen Akteuren aus dem gesellschaftlichen, sozialen und natürlich auch wirtschaftlichen Sektor. Neben diversen Kitas habe ich vielen Schulen einen Besuch abgestattet, mich mit den Rektoren über die kleinen und großen Probleme der Schulen und der Bildungspolitik ausgetauscht.

Zur Wahlkreisarbeit gehört natürlich auch der Austausch mit der Basis, den

CDU-Mitgliedern. Damit dieser Austausch intensiv und konstruktiv fortgeführt werden kann, habe ich zwei neue Formate ins Leben gerufen. Zum einen die „Arbeitsessen“, zu denen ich die CDU-Mitglieder aus meinem Wahlkreis in den Landtag einlade, um vor Ort über aktuelle Themen und allem, was ihnen unter den Nägeln brennt zu informieren und zu diskutieren. Als Ehrengäste konnte ich dazu schon die Landtagspräsidentin Gabriele Brakebusch und den CDU-Fraktionsvorsitzenden Siegfried Borgwardt begrüßen. Zum anderen meine Gesprächsreihe „FLORIAN+“, welche sich auch an die Bewohner der Stadtteile richtet. Nach dem Finanzgespräch mit Minister André Schröder war der Innenminister des Landes Holger Stahlknecht u.a. zum Thema innere Sicherheit zu Gast.

Mein persönliches Resümee nach einem Jahr: Einiges geschafft und ich hoffe, wir schaffen noch viel mehr!

*Florian Philipp*

## Zweites „Arbeitsessen“ mit Florian Philipp im Landtag

Nach dem gelungenen Auftakt im Februar kamen auf Einladung des Landtagsabgeordneten Florian Philipp am 15. Mai wieder zahlreiche interessierte CDU-Mitglieder seines Wahlkreises (Magdeburg-West) und aus dem Norden der Stadt zu seinem zweiten „Arbeitsessen“ in den CDU-Fraktionssaal im Landtag von Sachsen-Anhalt.

Florian Philipp bekräftigte in seinem Eingangsstatement die Bedeutung des direkten Austausches zwischen den CDU-Mitgliedern und den Abgeordneten im Landtag.

Als Ehrengast begrüßte er die Landtagspräsidentin Gabriele Brakebusch. Sie informierte über ihre Arbeitsweise während der Landtagssitzungen und den zuweilen schwierigen Umgang mit Äußerungen der Abgeordneten aller vertretenden Fraktionen. Im Mittelpunkt der Diskussion standen u.a. aktuelle Themen wie das Seilbahnprojekt in Schierke, der Unmut

der CDU-Basis über den kleinen Koalitionspartner und der Wunsch nach weniger Bürokratie in Land, Bund und Europa.

Im Anschluss beherrschte die Bildungspolitik die Tagesordnung. Nach einer kurzen Einleitung wurde kontrovers das Problem der fehlenden Lehrer und der Lehrerausbildung an den Schulen im Land diskutiert. Ein Gast sprach sich für die Reaktivierung bereits pensionierter Lehrer aus, die den Ausfall von Unterrichtsstunden minimieren könnten und empfahl, die Lehrer von lästigen Verwaltungsaufgaben zu entbinden. Florian Philipp war über die Offenheit der Parteibasis sehr erfreut: „Wir können offen und direkt jedes Thema ansprechen. Wir sind hier unter uns.“

Eine gelungene Fortsetzung, so die einhellige Meinung aller anwesenden Gäste. Dazu ein CDU-Mitglied: „Danke für die Einladung und die Fortführung dieses Formats. Es ist wichtig, die Meinung der



Basis zu berücksichtigen und sich auszutauschen. Ich komme wieder.“ Das nächste Arbeitsessen ist nach der Sommerpause für Mitte August geplant. *Carsten Gloyna*



Fotos: Carsten Gloyna

## Ein großes Fest zu Ehren eines großen Magdeburgers

Die „Telemann-Nacht“ zählt zu den Höhepunkten des Festivals „Telemania“, das den in Magdeburg geborenen Komponisten Georg Philipp Telemann 250 Jahre nach seinem Tod auf besondere Weise würdigt.

Das sinnliche Fest wird inszeniert von Elke Schneider, die mit dieser rauschenden Barocknacht mit mehr als 200 Mitwirkenden das Lebensgefühl der Zeit und vor allem die Freude am ausgelassenen Feiern zu Telemanns Zeiten vermitteln will. Vorbild dafür sind die legendären Open Air Spektakel, die unter dem Titel „la Notte“ in die märchenhaften Welten Italiens oder der Romantik entführten.

Insgesamt laden im Juni knapp 30 Veranstaltungen vom Hip-Hop-Projekt bis hin zu exzellent besetzten Konzerten mit renommierten Telemann-Interpreten unserer Zeit dazu ein, Telemann auf ganz andere Art kennen zu lernen. Um einen der damals namhaftesten Komponisten seiner Zeit den Magdeburgern nahe zu bringen, die bislang wenig oder gar nichts mit Telemann anfangen konnten, hatte Telemania-Intendant Marco Reiß Anfang des Jahres auf Anregung des Kulturbeigeordneten Prof. Matthias Puhle unzählige Gespräche geführt und zahlreiche unterschiedliche Kulturmacher der Stadt für ein genreübergreifendes Festival begeistert. Neben dem Schauspiel

„Das Glück des Gauklers“ aus der Feder des Magdeburger Autoren Dirk Heidicke, mit dem die Kammerspiele Magdeburg aus der Jugend des Komponisten erzählen, holt das Puppentheater mit seiner Inszenierung „Don Quichotte“ nicht nur die selten zu erlebende Kombination von Puppenspiel und Musiktheater ins Haus, sondern sichert sich mit dem jungen Spezialensemble KONbarock aus dem Konservatorium eine exzellente musikalische Live-Begleitung. Junge Leute, darunter das Jugendsinfonieorchester des Konservatoriums, sind auch dabei, Telemann mit Hip Hop zu kombinieren und lassen in „Telemann is bigger than...“ barocke Klänge auf den rauen Sound des jungen Künstlerkollektivs „Migges mit Attitude“ treffen.

Neben einem Open-Air-Gastspiel von Till Brönner, der sein Konzert Telemann widmet, können sich die Klassikfans auf Konzerte mit den beiden Telemann-Botschaftern, der Blockflötistin und ECHO-Preisträgerin Dorothee Oberlinger und dem Dirigenten Reinhard Goebel freuen.

Die kürzlich eröffnete, interaktive Ausstellung „Hör mal, Telemann!“ im Gartenhaus des Klosterberggartens rundet das vielfältige Angebot der „Telemania“ ab.

Alle Informationen und Veranstaltungsdaten unter: [www.telemann2017.eu](http://www.telemann2017.eu)

*Kathrin Singer*



7  
Magdeburg



Fotos: Ronny Hartmann, PRESSE, Robert Jentzsch

## Diesdorf/Lindenweiler wählte Christoph Kusig zum Vorsitzenden



Gruppenbild des neu gewählten Vorstandes: Hintere Reihe v. l. n. r.: Oliver Steffke, Lars Thiele, Stadtrat Bernd Reppin, Florian Philipp MdL, vordere Reihe v. l. n. r.: Christoph Kusig, Ute Reppin.

*Foto: Tobias Krull*

Am 9. Mai 2017 wählte der CDU-Ortsverband Diesdorf/Lindenweiler einen neuen Vorstand.

Christoph Kusig (34) wurde zum neuen Vorsitzenden sowie Mitgliederbeauftragten des Ortsverbandes gewählt. Als Stellvertreter wurde Lars Thiele im Vorstand bestätigt. Ute Reppin, Bernd Reppin und Oliver Steffke komplettieren als Beisitzer den neu eingesetzten Vorstand.

Christoph Kusig bedankte sich nach seiner Wahl für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und fügte an: „Ich freue mich sehr auf die Fortführung der bisherigen Ortsverbandsarbeit. Als Hauptanliegen unseres neuen Vorstandes sehe ich die bürgernahe Gemeinwesenarbeit sowie ein gutes Zusammenspiel mit den anderen CDU-Ortsverbänden.“

Der CDU-Kreisvorsitzende Tobias Krull MdL und Florian Philipp MdL sprachen vor Ort gleichsam ihre Glückwünsche an den Vorstand aus und sagten weiterhin ihre persönliche Unterstützung zu.

Der CDU Ortsverband Diesdorf/Lindenweiler ist einer von insgesamt 11 Ortsverbänden der Landeshauptstadt Magdeburg. Die Vorstandswahl wurde turnusgemäß durchgeführt. Der bisherige Vorstandsvorsitzende und Stadtrat Bernd Reppin kandidierte nicht mehr für den Vorsitz. *Redaktion*



Als Abgeordneter für Magdeburg im Deutschen Bundestag bin ich in Berlin gern „Botschafter der Region“ und höre mich dazu vor Ort um „wo der Schuh drückt“.

Besonders spannend für mich sind dabei meine Praktika. Unter dem Motto „Tino im Team“ erlebe ich aus erster Hand den Berufsalltag in den verschiedensten Bereichen.

Auf Einladung der Johanniter-Unfall-Hilfe war ich etwa als Notfallsanitäter im Einsatz und konnte mit Blaulicht durch die Stadt fahren. Welcher Junge hat nicht davon geträumt? Im echten Ernst des Lebens geht es dabei aber oft um Leben und Tod. Sanitäter und Notarzt sind ein eingespieltes Team, das im Notfall schnell zu Hilfe eilt. Jeder Einsatztag ist anders und ich habe Hochachtung vor der Arbeit, die diese Frauen und Männer für uns täglich leisten.



Noch mehr Praxis erfuhr ich beim Arbeiter-Samariter-Bund als Altenpfleger in der ambulanten Pflege. Die Fachleute dort sind professionell und betreuen mit Hingabe die Senioren, ob zu Hause oder in der Tagespflege. Als Mitglied im Gesundheitsausschuss des Deutschen Bundestages habe ich in den vergangenen Jahren die bisher drei Pflegestärkungsgesetze mitgestaltet, die im Pflegefall mehr

Hilfe ermöglichen und Angehörige entlasten. Aktuell beschäftige ich mich im Bundestag mit einer Modernisierung der Pflegeberufe, um mehr junge Menschen für diese Arbeit zu gewinnen, damit auch in Zukunft genügend qualifizierte Fachkräfte den Pflegebedürftigen helfen werden.



Damit die Leistungen der Pflege auch bei den Menschen ankommen, ist ein Recht auf Beratung jetzt gesetzlich festgeschrieben. Im Einkaufszentrum Karstadt finden Kunden im Strehlow-Fachgeschäft Hilfsmittel wie Rollatoren, Einlagen und Zubehör und nebenan erhalten sie Beratung und Angebote von einem ambulanten Pflegedienst. Der große Andrang bei der Eröffnung der Räume zeigte das Interesse der Betroffenen an diesen Hilfen. Gerade für pflegende Angehörige ist eine wohnortnahe und umfassende Betreuung aus einer Hand wichtig. Pflegebedarf tritt auch meist unerwartet auf und da sind kurze Wege hilfreich. Es ist schön, dass es in Magdeburg inzwischen viele verschiedene Pflegeanbieter und Berater gibt und jeder Versicherte sich zudem direkt an seine Krankenkasse wenden kann.



Durch die zu uns gekommenen Flüchtlinge stehen wir vor der Herausforderung

der Integration und der Versorgung dieser Menschen. Dazu gehört auch die Behandlung im Krankheitsfall, die bei Bedarf über Berechtigungsscheine beantragt und abgerechnet wird. Diese Handhabung sichert eine eingeschränkte Grundversorgung im Rahmen des Asylbewerberleistungsgesetzes. Beim Besuch der Landesaufnahmeeinrichtung des Landes Sachsen-Anhalt in Magdeburg sprach ich darüber mit den Helfern und mit angrenzenden Ärzten und Apothekern. Ich bin sehr dankbar für die Hilfsbereitschaft der haupt- und ehrenamtlichen Betreuer. Mir ist dabei wichtig, dass unsere Versorgungssysteme nicht über Gebühr beansprucht werden und Ärzte und Apotheker in der Nähe einer Asylunterkunft ihren Versorgungsauftrag weiterhin erfüllen können.



Dieser Versorgungsauftrag wird angesichts der Bevölkerungsprognose immer wichtiger. Wir Deutsche leben immer länger und bleiben dabei gesünder. Dennoch gilt es, älteren Menschen zu helfen. Das Vitanas Demenz Zentrum am Schleifufer ist Vorreiter bei der Pflege von dementiell erkrankten Patienten und veranstaltet ein „Promi-Kegeln“. So haben Heimbewohner wichtige Abwechslung im Tagesablauf und das Kegeln öffnet das Leben mit Demenz auch für Menschen außerhalb des Pflegeheims. Für mich ist es eine gute Gelegenheit zum Austausch mit den Pflegeexperten des Heims.



Fotos: Fabian Herrmann

## Florian Philipp als CDU-Ortsverbandsvorsitzender bestätigt

Am 11. Mai 2017 wählte der CDU-Ortsverband Am Neustädter Feld einen neuen Vorstand. Der bisherige Vorsitzende Florian Philipp MdL wurde einstimmig in seinem Amt bestätigt. Als seine Stellvertreter wurden Steffen Czerwienski sowie Rolf-Dieter Weske gewählt. Carsten Bartels, Maximilian Schmidt, Maybrit Henrieke Schulz und Ralph Tyskiewicz vervollständigen den neu gewählten Vorstand.

Nach seiner Wahl bedankte sich Florian Philipp für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und ergänzte: „Ich freue mich auf die nächsten zwei Jahre und die weitere Unterstützung unserer Ortsverbandsarbeit. Der Kontakt zum Bürger sowie die Kooperation mit den anderen CDU-Ortsverbänden zähle ich weiterhin zu den Hauptzielen der Funktion des Ortsverbandsvorsitzender.“

Der CDU-Bundestagsabgeordnete Tino Sorge und der Kreisvorsitzende Tobias Krull MdL beglückwünschten den Vorstand und sicherten ihre persönliche sowie die Unterstützung des CDU-Kreisverbandes zu.

Carsten Gloyna



Sitzung Ortsverband Am Neustädter Feld mit Neuwahl. Im Bild von links: Tobias Krull, Steffen Czerwinczki, Tino Sorge, Florian Philipp, Rolf Weske.

Foto: Fabian Herrmann



Am 1. Mai würdigen CDU und CDA gemeinsam die vielen Menschen in Deutschland, die tagtäglich gute Arbeit leisten. Mit dem Abbau der „kalten Progression“ hat sich die CDU erfolgreich für „mehr Netto vom Brutto“ stark gemacht und durch gute Wirtschaftspolitik sind heute mehr Menschen in Lohn und Brot als je zuvor in unserem Land. Der Infostand auf dem Alten Markt bot auch in diesem Jahr viel Gelegenheit für Gespräche mit den Bürgerinnen und Bürgern.

Foto: Ariane Mewes

**TINO SORGE**

Ihr Bundestagsabgeordneter lädt Sie herzlich ein zu seinem:

**SOMMERFEST**

Ich lade Sie herzlich ein, in lockerer Atmosphäre mit mir gemeinsam in den Sommer zu feiern. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Freuen Sie sich auf einen fröhlichen Abend mit interessanten Gesprächen am

Freitag, den 30. Juni 2017, 18 Uhr,  
im Clubhaus des 1. TC Magdeburg,  
Salzmannstraße 25, 39112 Magdeburg.

Bitte teilen Sie mir bis zum 22. Juni mit, ob Sie teilnehmen werden.

Ihr Tino Sorge

Wahlkreisbüro - Tino Sorge MdB  
Fürstenwallstr.17 • 39104 Magdeburg  
Tel: 0391/254 9816 • Fax: 0391/254 9811  
Email: tino.sorge.wk@bundestag.de

Die Stadt Magdeburg ist eine aufstrebende Metropole. In den letzten Jahren haben sich viele Gewerbetreibende niedergelassen und haben dadurch zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen. Deshalb sieht es die Ratsfraktion als sehr bedeutend an, dass die Stadt weiterhin in die Wirtschaft investiert bzw. diese unterstützt und die weitere Entwicklung fördert. Nur durch erfolgreiche Politik können Arbeitsplätze in der Stadt Magdeburg erhalten und neue geschaffen werden.

Die Fraktion CDU/FDP/BfM hatte im vorletzten Stadtrat den Antrag für ein Mobilitätszentrum in Stadtfeld Ost gestellt. In dem Bereich (westlich Damaschkeplatz) sollen Einzelhandelsflächen mit einer Nettoverkaufsfläche im Einzelfall von 800 m<sup>2</sup> zugelassen werden. Des Weiteren soll auf der Ecke Damaschkeplatz/Große Diesdorfer Straße eine öffentliche Tankstelle entstehen. Außerdem wird die beabsichtigte Investition des Gesundheitscenters „Stadtfeldtor“ in ein Wohn- und Geschäftshaus, Ärztehaus, Alten- und Pflegeheim, Bio-Markt und auch in ein öffentliches Parkhaus sehr begrüßt. Das öffentliche Parkhaus soll als Ausgleichsmaßnahme für den Wegfall von PKW-Stellflächen am Editharing/Freiligrathstraße dienen.

Unser Antrag wurde erfolgreich in den Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen und Verkehr überwiesen. *Ratsfraktion*

Ortsverbände sind doch nur Stammtischtreffen in Gasthäusern, bei denen man sich über „die da Oben“ aufregen kann! Mit diesem verstaubten Bild von einem Ortsverband gehen wir nicht mit. Bei uns steht die Arbeit vor Ort, gemeinsam mit unseren Mitgliedern im Mittelpunkt. Wir kümmern uns um unseren Patenspielplatz am Bruno-Beye-Ring, grillen gemeinsam oder schauen uns verschiedene Einrichtungen unserer Stadt, wie zum Beispiel das Städtische Klinikum an. Wenn wir uns schon auf ein kühles Kaltgetränk treffen, um über „die da Oben zu sprechen“, dann machen wir das auch direkt mit ihnen. In den vergangenen Monaten konnten wir uns mit einigen Persönlichkeiten der Stadt Magdeburg, wie zum Beispiel OB Dr. Lutz Trümper, über die verschiedenen Themen der Stadt unterhalten. Aber auch Vertreter des Landes haben mit uns über landespolitische Probleme diskutiert. Wir bekommen regelmäßig Besuch von unseren Landtagsabgeordneten oder unserem Bundestagsabgeordneten Tino Sorge. Diese können uns unsere Bedenken und Anliegen mit ihrem Fachwissen besser



antworten, als diverse „Fachartikel“ auf Facebook oder anderweitig im Internet.

Als familiärer Ortsverband ist es uns sehr wichtig, unsere Mitglieder aktiv in die Jahresplanung miteinzubeziehen. Auf diese Weise konnten wir schon vielfältige Zusammenkünfte organisieren und bereits auch die Planung für die kommenden Monate angehen. Auf unserer Agenda stehen Minigolf, das jährliche Spielplatzfest und verschiedene Stammtischtreffen mit interessanten Politikern.

Als Ortsverband wollen wir uns ständig weiterentwickeln. Nur so können wir eine Anlaufstelle für aktive und interessierte Mitglieder und Bürger unserer Stadt sein. *Ortsverband Olvenstedt*

*Wir gratulieren recht herzlich*

**im April zum**

- 79. Geb. Hans-Albert Didszonat
- 65. Geburtstag Detlef Gissendorf
- 70. Geburtstag Herbert Umlauf
- 65. Geburtstag Regina Einecke
- 72. Geburtstag Gisela Melzer
- 69. Geburtstag Rolf-Dieter Weske
- 65. Geburtstag Alfred Schwarz

- 75. Geburtstag Ingrid Fink
- 74. Geburtstag Rosita Schmidt
- 74. Geburtstag Bernd Jacobs
- 70. Geburtstag Karl Gertler
- 80. Geburtstag Werner Fiedler
- 65. Geburtstag Sieglinde Jahn
- 73. Geburtstag Andreas Krafczyk

- 73. Geburtstag Petra Schubert
- 73. Geburtstag Hermann Deckbar
- 75. Geburtstag Eberhard Seifert
- 76. Geburtstag Ronhald Schabanoski
- 93. Geburtstag Hildegard Rogat
- 65. Geburtstag Irma Oeding
- 74. Geburtstag Karl-Heinz Suder

**im Mai zum**

- 71. Geburtstag Brigitte Latton
- 74. Geburtstag Roswitha Gerber
- 89. Geburtstag Günther Hoff
- 74. Geburtstag Anne-Kathrin Berger
- 65. Geburtstag Reinhard Kops
- 71. Geburtstag Alexander Largè
- 78. Geburtstag Christoff Gastmann
- 75. Geburtstag Reiner Sunkowski
- 95. Geburtstag Magdalena Ruden

**im Juni zum**

- 68. Geburtstag Traudel Gemmer
- 66. Geburtstag Burkhard Schröder
- 66. Geburtstag Christel Dost
- 87. Geburtstag Joachim Vogt
- 79. Geburtstag Fritz Stock
- 78. Geburtstag Reiner Riegg
- 76. Geburtstag Christa Müller

## Fraktion CDU/FDP/BfM zu Besuch in der MDCC Arena



Foto: Ariane Mewes

Die Ratsfraktion war bei ihrer letzten Fraktionssitzung am 8. Mai in der MDCC Arena zu Gast. Der Geschäftsführer der Messe- und Veranstaltungsgesellschaft Magdeburg GmbH (MVG) Steffen Schüller und der Präsident des 1. FC Magdeburg Peter Fechner erklärten den aktuellen Sachstand zur MDCC Arena.

Das Magdeburger Fußballstadion wurde im Dezember 2006 eröffnet. Im Sommer 2009 erhielt der Telekommunikationsanbieter MDCC die Namensrechte, danach wurde das Stadion in MDCC Arena umbenannt. Die Zuschauerränge sind komplett überdacht und bieten Platz für 27.000 Zuschauer.

Für Spiele der 3. Liga stehen aktuell 22.700 Sitz- und 4500 Stehplätze zur Verfügung. Dazu kommen 15 Logen, die insgesamt 180 Plätze bieten und 430 Businessclubplätze. Für Menschen mit Behinderung gibt es außerdem 64 sowie für die Presse 40 Plätze. Das Magdeburger Stadion verfügt über eine Rasenheizung.

Die Tribünen sind als Sitzplatztribünen konzipiert worden. Dennoch gab es bei fast allen Heimspielen rhythmische Hüpfaktionen der Fans. Beim Spiel (2016) zwischen

dem 1. FC Magdeburg und dem FC Hansa Rostock wurden bei Messungen an der Nordtribüne Schwingungen festgestellt. Eine beauftragte Ingenieursfirma hatte eine Beschleunigung von  $5 \text{ m/s}^2$  festgestellt. Zum Teil wurden Beschleunigungen von weit über  $10 \text{ m/s}^2$  erreicht. Dies lag deutlich über die Panikgrenze (die liegt bei  $3,0$  bis  $3,5 \text{ m/s}^2$ ). Das Hüpfen hatte damit der MDCC Arena stärker geschadet als bislang angenommen. Die Stadtverwaltung hatte danach sofort reagiert und ein sogenanntes Hüpfverbot ausgesprochen.

Bei den Haushaltberatungen für das Jahr 2017 hatte unsere Fraktion im Dezember 2016 im Stadtrat einen Änderungsantrag zum Thema Fan-Kultur eingereicht. Der Stadtrat sollte Planungskosten in Höhe von 300.000 € einstellen. Ziel war es, dass dem Stadtrat spätestens im April/Mai 2017 die Planung zur Beschlussfassung vorliegt, um nach Möglichkeit noch im Sommer mit der Rekonstruktion zu beginnen. Unser Änderungsantrag wurde damals einstimmig beschlossen.

Kurz vor unserem Besuch in der MDCC Arena wurden zwei Umbauvarianten der Öffentlichkeit vorgestellt.

**Variante 1:** Der Fanbereich (Block 4 bis 8) wird zum Stehplatzblock umgebaut. Dabei müssten Sitze entfernt und Wellenbrecher eingebaut werden. Die Fan-Kapazität bliebe unverändert. Die Kosten belaufen sich auf schätzungsweise 4 Millionen Euro. Die Umbauarbeiten für diese Variante könnten im laufenden Betrieb erfolgen.

**Variante 2:** Die Zuschauer-Kapazität der Blöcke 4 bis 8 würde sich von 7.000 auf 10.000 Plätze erhöhen. Der Fanbereich wird komplett zum Stehplatzbereich umgebaut. Die Kosten für Variante 2 belaufen sich auf schätzungsweise 6 Millionen Euro. Der Bereich würde, zur Realisierung der Umbauarbeiten, 4 Monate gesperrt werden. Die Sitzschalen sollen raus, Wellenbrecher rein, zusätzlich soll die Block-U-Tribüne um sechs zusätzliche Stützpfeiler verstärkt werden. Baustart wäre ab 2018.

Die Fans hatten vor kurzem signalisiert, dass sie Variante 2 bevorzugen. Im Juni (2017), gibt es im Magdeburger Stadtrat eine Beschlussvorlage zum Stadionumbau. Dort wird beschlossen, welche Umbaumaßnahmen erfolgen werden und wie hoch die finanzielle Belastung ist. *Manuel Rupsch*



Bei der Verabschiedung des CDU-Mitgliedes Eberhard Seifert als langjähriger Gästeführer gratulierten viele CDU-Mitglieder und dankten ihm für die hervorragende Arbeit. Damit würdigten sie seinen Einsatz für die Landeshauptstadt Magdeburg. Eberhard Seifert war sichtlich gerührt. Zahlreiche weitere Gratulanten fanden den Weg ins Haus der Romanik am Domplatz.

Foto: Ratsfraktion

## Festrede zur Jugendweihe

Traditionell findet jedes Jahr Anfang Mai die Jugendweihe statt. Neben der Konfirmation und Firmung hat sie sich als ein symbolischer gesellschaftlicher Akt für die Aufnahme der Jugendlichen in den Kreis der Erwachsenen etabliert. Der Landesverband der Interessenvereinigung Jugendweihe Sachsen-Anhalt e.V. veranstaltete diesen feierlichen Moment am 6. Mai 2017 in der Johanniskirche Magdeburg. Der Landtagsabgeordnete Florian Philipp hatte die Ehre, für die jungen Erwachsenen die Festrede zu halten. Er mahnte sie, die nie besser gewesenen Rahmenbedingungen in Sachsen-Anhalt für eine erfolgreiche Zukunft in unserem Bundesland zu nutzen und endete mit den Worten: „Seien sie fleißige und gute Sachsen-Anhalter, seien sie stolze Deutsche, aber seien sie vor allem leidenschaftliche Europäer“.

Text und Foto: Julia Steinecke



## CDU2017 – Netzwerker treffen Bundesvorsitzende

Nach der letzten Bundestagswahl im Jahr 2013 gründete sich rund um den Bundestagsabgeordneten Jens Spahn das Netzwerk CDU2017. Diesem gehören jüngere Funktions- und Mandatsträger aus den Reihen der CDU, CSU und der Jungen Union aus ganz Deutschland an. Am 21. Mai trafen sich zahlreiche Mitglieder des Netzwerkes mit der CDU-Bundesvorsitzenden Dr. Angela Merkel MdB in Berlin.

In Anwesenheit des CDU-Generalse-

ekretärs Dr. Peter Tauber MdB und des Verantwortlichen für die Erstellung des Regierungsprogramms der Unionsparteien zur Bundestagswahl, Peter Altmaier MdB, stand die kommende Bundestagswahl auf der Tagesordnung. Dabei stand das Papier „Deutschland 2025 – Was uns zusammenhält“ zur Diskussion, welches zuvor von den Netzwerkmitgliedern beraten wurde. Unter anderem auf den Gebieten Wirtschafts-, Bildungs- und Integrationspolitik wurden auf

insgesamt rund 13 Seiten inhaltliche Forderungen für das Wahlprogramm bzw. Regierungsprogramm der CDU/CSU aufgestellt. Wahrscheinlich wird nicht jeder inhaltliche Ansatz seinen Weg in das Regierungsprogramm finden, aber es war wichtig, dass sich auch die jüngere Generation zu Wort meldet. Aus Sachsen-Anhalt nahmen an dieser Sitzung der Generalsekretär der CDU Sachsen-Anhalt Sven Schulze MdEP und meine Person teil.

Tobias Krull



Andreas Schumann MdL bei seiner Rede anlässlich des 21. Bundeskongresses der Landesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR am 28. April 2017 im Magdeburger MARITIM-Hotel.

Foto: Rainer Kuhn

Genießen Sie in besonderem Ambiente frische, selbstgebackene Kuchen und Torten, feines Gebäck und exklusive Pralinen. Hergestellt von unserem Team um Meisterin Mandy Stieger. Alles aus eigener Fertigung in unserer Schaubackstube. Mit viel Liebe zu diesem traditionellen Handwerk.

Frühstück: täglich ab 9 Uhr!  
Außerdem: Unser Coniserie-Genuss auch zum Mitnehmen

Leiterstraße 3 · 39104 Magdeburg / Tel. 0391/535 59 87  
www.kaffeehaus-koehler.de

## Modernstes Fluggerät für Polizeihubschrauberstaffel

Am 18. Mai feierte die Polizeihubschrauberstaffel Sachsen-Anhalt ihr 25jähriges Bestehen – natürlich stilecht im Hangar der Staffel auf dem Verkehrslandeplatz Magdeburg. Nach der Begrüßung und der Darstellung der Geschichte und bisherigen Einsätze der Polizeihubschrauberstaffel durch den Direktor der Landesbereitschaftspolizei Rigo Klapa, dem die Hubschrauberstaffel dienstlich unterstellt ist, ergriff der Minister für Inneres und Sport Holger Stahlknecht MdL das Wort. In seiner Rede dankte er den Angehörigen der Staffel für ihren aufopferungsvollen Dienst, egal ob am Boden oder in der Luft.

Aber es wurde nicht nur zurückgeblickt, sondern auch die Zukunft flog sprichwörtlich ein. Denn der neue Polizeihubschrauber H145 wurde offiziell in den Dienst gestellt. Er ist der leistungsfähigste Hubschrauber

der Vier-Tonnen-Klasse und wurde bei Airbus gebaut. Zu der umfangreichen Ausstattung gehört unter anderem modernste Videotechnik, ein extrem leises Flugverhalten durch einen speziell konstruierten Heckrotor sowie leistungsfähige Abseilvorrichtungen für SEK-Einsätze. Die Beschaffung eines weiteren Hubschraubers ist bereits vorgesehen. Beide Maschinen ersetzen die mittlerweile rund 20 Jahre alten Maschinen der Staffel.

Auch einige Landtagsabgeordnete wie der innenpolitische Sprecher der CDU-Landtagsfraktion Chris Schulenburg und ich selbst waren vor Ort. Nach der Wassertaufe des neuen Hubschraubers gab es noch die Chance für einen kleinen Rundflug über die Landeshauptstadt. Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung vom Polizeiorchester Sachsen-Anhalt, natürlich inkl. der Darbietung des Fliegermarsches. *Tobias Krull*



Fotos: Holger Wegener, Luftbild: Tobias Krull



## Magdeburg putzt sich und die CDU putzt mit

In diesem Jahr hatte die Stadtverwaltung wieder, unterstützt von zahlreichen Partnern, die Magdeburgerinnen und Magdeburg zur Frühjahrsputzkampagne „Magdeburg putzt sich“ aufgerufen. Bei rund 350 Aktionen beteiligten sich über 8.500 Personen an entsprechenden Reinigungsaktionen. Auch die CDU Magdeburg bzw.

ihre Vereinigungen waren wieder mit von der Partie. So die CDU-Ortsverbände Südost, Süd, Olvenstedt sowie die Junge Union Magdeburg. Unter anderem wurden die Spielplätze am Rennebogen und an der Maikäferwiese wieder für die Nutzung fit gemacht. Bei allen notwendigen körperlichen Anstrengungen hat es allen

Beteiligten Spaß gemacht, etwas für das Stadtbild und für ein sauberes Magdeburg zu unternehmen. Ich bin mir ganz sicher, auch im nächsten Jahr werden wir uns wieder aktiv an der Kampagne beteiligen, denn wir sind für unsere Stadt immer gerne aktiv.

*Tobias Krull*





## Überraschendes und Bekanntes

### Tino Sorge im Gespräch mit dem Innenpolitiker Wolfgang Bosbach in der Feuerwache



Der Magdeburger Bundestagsabgeordnete Tino Sorge (CDU) hatte in seiner Veranstaltungsreihe „Tino Sorge im Gespräch ...“ den Innenpolitiker Wolfgang Bosbach (CDU) in der Feuerwache Sudenburg zu Gast. In der bis auf den letzten Platz voll besetzten Veranstaltung gingen beide der Frage nach, „Wo steht Deutschland 2017 – Ist die Demokratie in Deutschland gefestigt oder sind wir eine verunsicherte Gesellschaft?“.

Dabei wurden innen- und außenpolitische Herausforderungen diskutiert, von der Flüchtlingskrise 2015, dem Erstarken der populistischen Bewegungen in Frankreich, den Niederlanden und Deutschland, dem Brexit oder der Wahl Trumps zum amerikanischen Präsidenten sowie die immensen Herausforderungen in einer immer komplexeren Welt besprochen. Im kurzweiligen Gespräch betonten sowohl Sorge als auch Bosbach an diesem Abend, dass Probleme konkreter benannt und nicht schön geredet werden sollten. Nur dadurch sei es möglich, Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in unseren Rechtsstaat und politische Entscheidungen zu erhalten und wieder zu gewinnen.

Dazu gehöre auch eine gesellschaftliche Diskussion zur Leitkultur in Deutschland. Denn ohne klar zu benennen, welche politischen, religiösen und kulturellen Grundwerte unsere Gesellschaft und unser Zusammenleben ausmachen, können wir auch

den Menschen, die zu uns kommen, keine Orientierung geben.

Tino Sorge kitzelte im Gespräch auch zahlreiche persönliche Anekdoten aus dem Menschen hinter dem Politiker Wolfgang Bosbach, der zur nächsten Bundestagswahl nicht erneut kandidieren wird, heraus. So werde er nicht völliger „Politrentner“ werden, sondern sich unter anderem weiter in der Kommission „Innere Sicherheit“ in Nordrhein-Westfalen engagieren und sagte dazu: „Ich kann mich auch gut für mein Land einsetzen, ohne Mandatsträger oder

Minister zu sein. Ich freue mich auf mehr gemeinsame Zeit mit meiner Ehefrau und den Töchtern. Da habe ich viel nachzuholen, weil ich seit 20 Jahren mehrheitlich in Hotels übernachtet habe und selten zuhause war.“ Auch seinen schönsten Lustkauf der Vergangenheit verriet er dem Publikum: Einen gelben Opel Manta – „allerdings ohne Fuchschwanz“, darauf lege er wert, so Bosbach.

Seiner Begeisterung für den Karneval oder im Fußballstadion – Bosbach ist langjähriges Mitglied im 1. FC Köln – möchte der bald 65-jährige mehr Zeit widmen und ermutigte dabei die Zuhörer, sich gesellschaftlich in Vereinen, Verbänden oder der Politik zu engagieren. „Nur 2,8 Prozent der Deutschen sind Mitglied einer Partei. Inzwischen bin ich froh, dass sich überhaupt noch Menschen für ehrenamtliche Kommunalpolitik finden lassen. Kommen Sie von der Tribüne runter auf das Spielfeld und machen Sie mit“, forderte er die Zuhörer auf.

Das unterstrich Tino Sorge abschließend: „Eine gute Gelegenheit sich zu beteiligen, sind Parteien, Vereine und Verbände, aber auch die Bundestagswahl am 24. September.“ Bei hochsommerlichen Temperaturen fand der Abend im grünen Hof der Feuerwache seinen Ausklang bei vielen Gesprächen.

*Tino Sorge MdB*



Fotos: Fabian Herrmann